

Auszug aus einer Rede Bernhard von Bülow im Reichstag am 11. Dezember 1899

Bernhard von Bülow war von 1879 bis 1900 Staatssekretär (Minister) des Äußeren und von 1900 bis 1909 Reichskanzler. In seiner Rede vor dem Reichstag am 11. Dezember 1899 spricht Bülow über Deutschlands Interessen in der ganzen Welt. Er wirbt für eine Gesetzesvorlage der Regierung, mit der die deutsche Kriegsflotte verdoppelt werden sollte. Der Reichstag stimmte am 14. Juni 1900 mit 201 zu 103 Stimmen für das Gesetz und bewilligte damit 300 Millionen Mark für den Ausbau der Flotte.

1 In unserem neunzehnten Jahrhundert hat England sein Kolonialreich [...] weiter und immer weiter ausgedehnt, haben die Franzosen in Nordafrika und Ostafrika festen Fuß gefasst und sich in Hinterindien ein neues Reich geschaffen, hat Russland in Asien seinen gewaltigen Siegeslauf begonnen [...].

5 Der englische Premierminister hatte schon vor längerer Zeit gesagt, dass die starken Staaten immer stärker und die schwachen immer schwächer werden würden. [...] Wir wollen keiner fremden Macht zu nahe treten, wir wollen uns aber auch von keiner fremden Macht auf die Füße treten lassen (*Bravo!*), und wir wollen uns von keiner fremden Macht beiseiteschieben lassen, weder in politischer noch in wirtschaftlicher Beziehung.

10 (*Lebhafter Beifall.*) [...] Untätig beiseitestehen, wie wir das früher oft getan haben [...] während andere Leute sich den Kuchen teilen, können wir nicht und wollen wir nicht. (*Beifall.*)

Wir können das nicht aus dem einfachen Grunde, weil wir jetzt Interessen haben in allen Weltteilen. [...] Die rapide Zunahme unserer Bevölkerung, der beispiellose Aufschwung
15 unserer Industrie, die Tüchtigkeit unserer Kaufleute, kurz, die gewaltige Vitalität¹ des deutschen Volkes haben uns in die Weltwirtschaft verflochten und in die Weltpolitik hineingezogen. Wenn die Engländer von einer Greater Britain reden, wenn die Franzosen sprechen von einer Nouvelle France, wenn die Russen sich Asien erschließen, haben auch wir Anspruch auf ein größeres Deutschland (*Bravo! rechts, Heiterkeit links*), nicht im
20 Sinne der Eroberung, wohl aber im Sinne der friedlichen Ausdehnung unseres Handels und seiner Stützpunkte. [...]

¹Vitalität: Lebenskraft, Lebensfreude, Energie

Wir werden uns aber nur dann auf der Höhe erhalten, wenn wir einsehen, dass es für uns ohne Macht, ohne ein starkes Heer und eine starke Flotte keine Wohlfahrt gibt (*Sehr richtig! rechts. Widerspruch links*).

25 Das Mittel, meine Herren, in dieser Welt den Kampf ums Dasein durchzufechten ohne starke Rüstung zu Lande und zu Wasser, ist für ein Volk von bald 60 Millionen, das die Mitte von Europa bewohnt und gleichzeitig seine wirtschaftlichen Fühlhörner² ausstreckt nach allen Seiten, noch nicht gefunden worden. (*Sehr wahr! rechts.*)

In dem kommenden Jahrhundert wird das deutsche Volk Hammer oder Amboss³ sein.

Quellen: Buchners Kolleg Geschichte, Das Kaiserreich 1871 bis 1918. Bamberg (C.C. Buchners Verlag 1987, S. 137ff.

²gemeint ist hier: die Fühler ausstrecken.

³Amboss: Block aus Stahl, auf dem mit einem Hammer glühendes Eisen bearbeitet und in Form gebracht wird.